



Vor der Schlussabstimmung erklärt Abg. Aufhäuser (Soz.), die Vorlage bezwecke die Befestigung der Mißbräuche. Die unentbehrliche Beitragserhöhung sei am Widerstand der Deutschen Volkspartei vorerst gescheitert, man werde aber auf sie nicht verzichten. Die Sozialdemokratie betrachte im übrigen das Reformwerk als abgeschlossen und werde jedem weiteren Abbauversuch entgegenzutreten. (Lachen bei den Kommunisten.)

Abg. Graf Westarp (Dntl.) erklärt, der Verlauf der Verhandlungen sei dem Ernst der Lage nicht gerecht geworden und habe die Unfähigkeit der Reichsregierung und der Koalition gezeigt, zu einer von Verantwortungsbewußtsein getragenen Reform zu gelangen. Bei der jetzigen Vorlage handle es sich um Stückwerk, wobei die wichtigsten Fragen offen geblieben sind. Die vorliegende Teillösung sei nur durchführbar, wenn die Beitragserhöhung künftig beschlossen werde. Infolgedessen schließe die Zustimmung zu dem Entwurf die Zustimmung zu einer künftigen Beitragserhöhung in sich. Seine Partei lehne deshalb das Gesetz ab.

In dritter Lesung wurde das Arbeitslosenversicherungs-gesetz mit 238 gegen 155 Stimmen bei 40 Enthaltungen und das Gesetz über die Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz mit 321 gegen 112 Stimmen bei einer Enthaltung endgültig angenommen.

## Der Sklarek-Standal

In ihrer Vernehmung gaben die drei Brüder Sklarek zu verstehen, ihr großer Aufwand sei zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß sie auch „bedeutende Aufwendungen für außensehende Personen“, d. h. Bestechungen, hätten machen müssen. Es steht jetzt schon fest, daß der Prozeß noch eine weitere Ausdehnung nehmen wird. In der Verwaltung wurde eine beispiellose Mißwirtschaft getrieben. So wurde 1926 die bisher städtische Kleidervertriebs-gesellschaft kurzweg den Brüdern Sklarek übertragen mit dem Monopol, die städtischen Fürsorge- und Wohlfahrtsämter zu beliefern und zwar in einer vertraglich festgelegten Höhe von 50 000 Mark im Monat zunächst auf drei Jahre. Diesen Vertrag unterzeichnete Stadtrat Gabel ohne Kenntnis des Magistrats und verlängerte ihn vor kurzem auf eigene Faust um zwei Jahre. Der Magistrat scheint es nicht der Mühe wert gehalten zu haben, der Sache nachzugehen, auch dann nicht, als er fogar von der Handelskammer amtlich auf die ungeheueren Ueberschreitungen der Sklareks aufmerksam gemacht wurde. Gabel seinerseits beschuldigt den sozialdemokratischen Stadtrat Schilling, noch viel bedenklidere Verträge über Wolldeckenlieferung mit den Sklareks bis 1930 abgeschlossen zu haben. Uebrigens haben sowohl der Aufsichtsrat der städtischen Anschaffungs-gesellschaft wie die städtische Finanz-verwaltung um die Verträge gewußt; letztere habe sich für Verlängerung der Verträge ausgesprochen. Er (Gabel) gebe zu, daß er den Fehler gemacht habe, nicht vorher die Genehmigung seiner (kommunistischen) Partei eingeholt zu haben, daher werde er seine städtischen Ämter niederlegen.

Der Geheimsekretär der Sklareks, Lehmann, gab an, daß er die Fälschungen immer nur auf Geheiß der Sklareks gemacht habe, während diese behaupten, Lehmann habe auch Privatgeschäfte gemacht.

## Neue Nachrichten

### Ehrung der Generale Debeney und Guillaumat

Paris, 3. Okt. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, den Chef des Generalstabs, General Debeney, und den Oberbefehlshaber der Befehlstruppen, General Guillaumat, die ohne Rücksicht auf die Altersgrenze im aktiven Dienst bleiben, bis zum 70. Lebensjahre als Mitglieder des Obersten Kriegsrats beizubehalten.

### Feuergefecht an der chinesisch-russischen Grenze

Moskau, 3. Okt. Meldungen aus Tschita zufolge hatten chinesische Truppen unter Deckung durch Artilleriefeuer die Grenzlinie bei der Station 86 überschritten und die sowjet-russischen Grenztruppen angegriffen. Auf beiden Seiten seien Tote und Verwundete zu bezeichnen. — Von chinesischer Seite wird gemeldet, der Angriff sei von russischer Seite ausgegangen.

## Verschönerung im peruanischen Heer

Newyork, 3. Okt. Meldungen aus Lima (Peru) zufolge ist eine kommunistische Verschwörung im peruanischen Heer entdeckt worden. Eine Anzahl Offiziere und Mannschaften sind verhaftet worden und werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

## Württemberg

Stuttgart, 3. Okt. Beileid der württembergischen Regierung. Anlässlich des Ablebens des Reichsaussenministers Dr. Stresemann hat Staatspräsident Dr. Holz, der in Berlin weilte, persönlich der Reichsregierung und dem Auswärtigen Amt und der Witwe des Entschlafenen das Beileid der württembergischen Regierung ausgesprochen.

Flaggen auf Halbmaß. Das Staatsministerium hat angeordnet, daß zum Zeichen der Trauer über den Tod des Herrn Reichsaussenministers Dr. Stresemann die staatlichen Gebäude bis einschließlich Sonntag Halbmaß zu flagen haben.

Hindenburg-Geburtstagsfeier. Der Württ. Frontkämpferbund veranstaltete am Mittwoch abend aus Anlaß des 82. Geburtstags des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg im Festsaal der Viederhalle eine würdige Feier, der Vertreter der Reichswehr, zahlreiche Generale der alten Armee, Mitglieder der Krieger- und Regimentsvereine beimohnten.

50 Jahre Hasenbergturm. Im Jahr 1879 hat der Verschönerungsverein Stuttgart den stattlichen Aussichtsturm auf dem Hasenberg erbaut. Der Verschönerungsverein will das goldene Jubiläum des Turms mit einer kleinen Feier am Samstag, den 5. Oktober, begehen. An den vorgeschichtlichen Hügelgräbern bei der Hasenberghütte wird ein Gedenkstein errichtet werden.

Der neue Gasturm betriebsfertig. Wie wir hören, soll der neue riesige Gasturm in den nächsten Tagen in Betrieb genommen werden.

Straßenbahn Stuttgart—Ruit. Das Staatsministerium hat der Stuttgarter Straßenbahnen AG die Genehmigung erteilt, eine schmalspurige elektrische Straßenbahn von Stuttgart (Gerofstraße) über Sillenbach nach Ruit zu bauen und durchgehend mit den anderen Linien der Stuttgarter Straßenbahnen zu betreiben.

Tom Tage. Bei Streithändeln wurden in der Eberhardstraße zwei Beteiligte durch Messerstücke in den Hinterkopf und in die Brust nicht unerheblich verletzt. Der Täter ist festgenommen.

Durch das Abfüllen von Benzin in der Nähe eines brennenden Gasofens brach gestern nachmittag in einem Geschäftslokal der Forststraße ein Brand aus. Das Feuer wurde von der Feuerwache 2 gelöscht. Der entstandene Schaden ist nicht unbedeutend.

## Aus dem Lande

Heilbronn, 3. Okt. Amtsverlegung. Nachdem im Frühjahr die Verschmelzung der Ortskrankenkassen Heilbronn-Stadt und -Amt mit den Stimmen der Arbeitgeber abgelehnt worden war, einigte man sich, die Krankenkasse Amt ab 1. Januar 1930 nach Bödingen zu verlegen, wo bereits 5 Zimmer gemietet worden sind.

Schulsahe. Eine Elternversammlung beschloß, an den Gemeinderat eine Eingabe um Ausbau der 6klassigen Mädchenrealschule zu einer 9klassigen Vollaustalt zu richten.

Offenau. A. Redarhulm, 3. Okt. Römische Funde. Bei Erdarbeiten stieß man auf römische Ueberreste, Teile eines Weintrags, einer Amphora u. ä. Leider wurden die Funde zu spät gemeldet, als daß weitere Nachforschungen rechtzeitig möglich gewesen wären. In letzter Zeit konnte Dr. Lich zu früheren römischen Funden in Tiefenbach bei einem weiteren Flurgang im Gewann „Seelbach“ zwei Römerwillen neu feststellen.

Jagstfeld, 3. Okt. Das 2. Gleis nach Osterburten. Wenn vor 60 Jahren, am 27. September 1869, die 39 Km. lange eingleisige Hauptbahn von Jagstfeld nach Osterburten eröffnet worden ist, so ist es reiner Zufall, daß

gerade am letzten Donnerstag, also genau nach 60 Jahren, wenigstens ein Stück dieser Linie als 2. Gleis dem Betrieb übergeben werden konnte, nämlich die Strecke Jagstfeld—Untergriesheim mit 6 Km. Nun verkehren sämtliche Züge nur auf dem neuen Gleis und das alte wird vollständig herausgerissen und neu umgebaut, was noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Die nächste Strecke: Untergriesheim—Reudenau, soll nächstes Jahr in Angriff genommen werden.

Bad Mergentheim, 3. Okt. 25jähriges Dienstjubiläum. Am 1. Oktober waren es 25 Jahre, daß Veterinär Dr. Riedlinger als Stadtarzt und Leiter des Schlachthofs in die Dienste der Stadt getreten ist. Aus diesem Anlaß gingen dem in allen Kreisen beliebten und geachteten Beamten, den das Vertrauen seiner Mitbürger auch in den Gemeinderat berufen hat, zahlreiche Glückwünsche zu. Seiner Tatkraft ist es auch zu verdanken, daß der städtische Schlachthof mit der Großviehschlachtung an zweiter Stelle in Württemberg steht.

Oberlochen. A. Kalen, 3. Okt. Selbstmord eines Mörders. Der wegen des am 1. August 1926 begangenen Mordes an dem Förster Braun zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Landwirt Friedrich Holz von Dohsenberg hat im Zuchthaus Ludwigsburg durch Selbstmord seinem Leben ein Ende gesetzt. Holz war zuerst zum Tod verurteilt und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Seine Leiche wurde nach Dohsenberg übergeführt.

Oettingen. A. Kirchheim u. T., 3. Okt. Gemeindegemeinschaft. Am vergangenen Sonntag wurde das neue evangelische Gemeindehaus eingeweiht. Das Gemeindehaus ist nach Entwürfen der Architekten Göß und Aldinger in Kirchheim erbaut.

Neuhausen a. F., 3. Okt. Tödlicher Unfall. Der bei Mühlebesitzer Bager im Dienst stehende 22jährige Jakob Kuhn von Ennabeuren erlitt beim Kartoffelführen durch einen Schlag der Deichsel in die rechte Seite schwere innere Verletzungen, denen er kurz darauf im Krankenhaus erlag.

Bonfeld, A. Heilbronn, 3. Okt. Stiftung. Ein Sohn hiesiger Gemeinde, Albert Ottenheimer, Rön, hat anlässlich des 80. Geburtstags seines Vaters, des früheren Handelsmannes Bernhard Ottenheimer, der Gemeinde 10 000 M. geschenkt, mit der Bedingung, daß die Zinsen alljährlich an arme Kinder verteilt werden.

Ellwangen, 3. Okt. Neuer Kommandeur. Polizeihauptmann Kurt Göhrum in Stuttgart ist als Nachfolger des so rasch dahingegangenen Polizeihauptmanns Knöringer zum Kommandeur der Polizeischulabteilung Ellwangen ernannt worden. Der neue Kommandeur, der schon früher an der Unteroffizierausbildungsinstitut hier tätig war und ein Sohn des Oberstaatsanwalts a. D. Göhrum hier ist, hat am 1. Mai die Dienstgeschäfte übernommen.

Ulm, 3. Okt. Rascher Tod. Dieser Tage wurde eine junge Frau, die erst einige Monate verheiratet war, ins Krankenhaus eingeliefert. Sie starb auf dem Transport. Wie man jetzt erfährt, handelt es sich um ein Verbrechen gegen das feimende Leben.

Pforzheim, 3. Okt. Wieder ein Selbstmord. In der vergangenen Nacht hat sich eine 22jährige Kontoristin D. R. vergiftet. Wie verlautet, steht dieser Freitod im Zusammenhang mit dem Selbstmord, den am Montag abend ein älterer Herr in einem hiesigen Hotel verübt hat.

Kraich, 3. Okt. Brand im alten Rathaus. Heute früh kurz nach 7 Uhr brach im Dachstuhl des Anwesens von Reggermeister Karl Frank (altes Rathaus) Feuer aus. Dieses griff überraschend schnell um sich, so daß in kurzer Zeit auch der Dachstuhl des Wirtschaftsgebäudes wie der des „Alten Rathauses“ vollständig ausbrannte. Der Schaden ist groß.

Dettenhausen. A. Tübingen, 3. Okt. Brandstiftung. Unter dem Verdacht, den Brand im hiesigen Sägewerk gelegt zu haben, wurde der Bestzer, Kühle, festgenommen. Er hat die Tat bereits eingestanden.

Balingen, 3. Okt. Bezirksfeuerwehrrath. Am letzten Sonntag fand hier der 16. Bezirksfeuerwehrrath des Bezirks Balingen statt. Gegen 1000 Feuerwehrleute aus allen Gemeinden des Bezirks und weit darüber hinaus, auch aus Baden und Hohenzollern, waren anwesend. Bei der Hauptversammlung sprach Bezirksfeuerwehrrath Hering über „Feuerschutz und Feuerbekämpfung“. Hochinteressant war die aroh angelegte Anariffsübung, der Großfeuer in Balingen.

**Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)**  
Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

## Die Insel der Ingrid Kömer

Roman von Cläre Bekker.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

37. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
Göy glaubte dabei, er müsse vor Liebe und Ergriffenheit sterben. So sang Ingrid. Alle Sehnsucht, alle Liebe seines solange verschlossenen Mannesherzen brach bei diesem Singen in ihm auf. Ja, nun wußte er, noch tieferer wußte er jetzt, daß Ingrid sein Leben, sein wiedererwacktes Leben und sein Lebensglück war. Die Worte Frau Solls fielen ihm ein, die diese auf der Insel zu ihm gesagt hatte: Ingrid habe eine fast ebenso dämonische Stimme wie die Mutter. Es war die Wahrheit: Ingrid hatte eine dämonische Stimme, die die Menschen vergewaltigte, sie verzauberte und mit ihnen machte was sie wollte.  
Die drei Zuhörer lauschten losgerissen von sich, ganz hingegeben den Klängen, den Worten, die wie duftende, alle Sinne bezaubernde Blumen in den Tönen Ingrids erblühten. Fast zu schön war Ingrids Erscheinung dabei, und fast zu groß die Gabe, die Gott ihr gegeben hatte.  
Frau Sana Vogelgang, diese feinabgestimmte Weltbame, brach bei Ingrids Gesang fast in Tränen aus. Ihr Mann horchte bleich und mit geschlossenen Augen wie hypnotisiert. Göy wurde ganz und gar erfüllt von der seltsamen Qual seiner nun völlig aufgebrochenen Liebe.  
Da schwieg Ingrid. Sie hatte den letzten Ton des Wagnerischen Liedes verströmt.  
Ein großes, seelisches Erlebnis stand hinter allen Worten waren dafür zu klein.  
Frau Vogelgang lächelte Ingrid zart auf die Stirn. Und Frau Solla lächelte Göy wie auch der Dichter die weisse Hand. Vortrag wie Gesang waren hier wie zusammenge wachsen. Ohne Worte hatten die Zuhörer die geniale Bedrerin wie die Schülerin erkannt.

„Träume von Wagner war das Lieblingslied meiner Mutter.“ sagte leise Ingrid. Die Worte waren ihr über die Lippen geflossen ohne daß sie sie hätte aufhalten können. Dieses vertrauende sich Mittellen war eines ihrer Liebesbeweise Ingrids an Menschen, von denen sie spürte, daß auch sie sie liebten.

„Aber warum werden Sie nicht Sängerin?“ fragte wider Willen Frau Vogelgang.

„Nein, oh, nein, ich will nur für mich allein — und für einige Menschen singen.“

„Recht so.“ sagte der Dichter impulsiv, doch dann schwieg er mit Gewalt. Er hatte noch sagen wollen:

„Sie, Ingrid, Sie sind viel zu fein und kostbar. Sie sollten überhaupt gar keine öffentliche Kunst ausüben.“ Aber plötzlich hätte er sich, so etwas zu äußern. Wo bliebe dann die Rolle in seinem Stück?

Frau Solla drängte jetzt zum Ausbruch.

Da kam Frau Sana Vogelgang mit einem sehr fein zitierten goldenen Reifen und streifte ihn der über-raschten Ingrid über das herrliche Haar.

„Es ist ein unbedeutendes Gebild, aber es ist wegen seiner Arbeit sehr schön. Sie Himmelstind Ingrid, sollen dies Andenken an diesen Abend von mir tragen.“

Es war Ingrids erstes Schmuckstück. Ringe, nein, die liebte sie nicht. Aber einen goldenen Stenreife, ja, der war nach ihrem Geschmack. Sie bedankte sich und errödete dabei vor Freude in jener langamen heißen Art, die Anen jeden, der sie bemerkte, stets wieder von neuem entzückte.

Spät war es geworden, als Göy die beiden Damen nach Nikolaasse zurückfuhr.

„Jetzt gibt es keinerlei Ablenkung mehr.“ sagte er beim Abschied. „Jetzt beginnt ernste tägliche Arbeit. In zehn Tagen finden die ersten Bühnenproben statt. Bis dahin soll Ihre Rolle fix und fertig dastehen.“

„Ja.“ erwiderte Ingrid mit sehr inniger Stimme, „sagen Sie nur, was ich tun soll, ich will mich Ihnen aern in allem thun.“

„Morgen haben Sie eine Vernauhe. Uebermorgen nachmittag aber komme ich wieder zu Ihnen heraus. Und dann jeden Tag. Man soll Sie im Theater nicht allzu sehr quälen. Dafür müssen Sie aber eben vollständig sattelfest mit Ihrer Rolle dastehen. Nun, das wollen wir in den zehn Tagen schon gemeinsam schaffen.“

Ingrid nickte. Und einen letzten Strahl ihrer Augen fing Göy noch auf, als sie auf dem Gartengang zum Hause sich nochmals umdrehte und ihm einen Gruß zurück-sandte.

16. Kapitel.

Pastor Kömer war, nachdem er Ingrid bis nach Bins nachgefahren war, wieder auf seine einsame Insel zurück-gekehrt. Ihre glückliche Rettung aus dem todbenden, stürmischen Meer hatte ihn nicht nur tief erschüttert, sondern hatte auch eine Wandlung in ihm hervorgerufen. Etwas Starres hatte sich in ihm gelöst und er begann milder über alles schwere Erleben der Vergangenheit zu denken. War nicht trotzdem alles noch gut verlaufen? Ruckte nicht auch er noch in seinem jarten, ohne Liebe gelebten Leben die Führung einer weisen Vaterhand erkennen?

Das reisende Glück seiner Ehe war ihm freilich versagt gewesen. Das Los eines Einsamen und Einzelnen hatte er tragen müssen. War er aber dennoch nicht zu einer Höhe des Lebens gelangt, wie sie nur ganz Wenigen auf dieser Erde bestimmt ist? Ciner Seele Sehnsucht hatte Erfüllung gefunden. Durch Kampf und Leid war er zum Künstler gereift und über die ganze Erde ging nun sein Name.

Fortsetzung folgt.

Für Körper und Füße  
nur **DIALON**-Puder

gen zugrundegelegt war. Es wirkten mit die Motorsprizen von Balingen, Ebingen, Tallingen, Hechingen und Tuttlingen.

**Hermaringen** Olt. Heidenheim, 3. Okt. Typhusverdächtig. Von der Familie des Schreinermeisters H. Bulach wurden die Eltern und drei Kinder ins Gieneger Krankenhaus eingeliefert. Die Eingelieferten sind typhusverdächtig. Bulach steht in Feuerbach in Arbeit; er soll sich dort den Typhus geholt und seine Familie angesteckt haben.

**Waldsee**, 3. Okt. Hohes Alter. Am Freitag kann Privatier Oekonom Hopp hier, geboren am 4. Okt. 1839 in Trauchberg bei Isny, seinen 90. Geburtstag feiern. Er ist der älteste Einwohner hiesiger Stadt.

**Brände**. Am Dienstag abend brannte das Anwesen des Oekonomen und Flaschenhändlers Stadelmaier in Oberstocken und am Mittwoch das Pfänderhaus des Wirts Schiele in Rätenbach, beide Orte hiesigen Oberamts, vollständig ab.

**Weingarten**, 3. Okt. Kündigung des Gaslieferungsvertrags. Der Gemeinderat hat seinen Beschluß aufrechterhalten, den Gaslieferungsvertrag mit Ravensburg zu kündigen.

**Tötung**, 3. Okt. Ungeklärte Todesursache. Nachmittags war in Gunzenweiler (Gemeinde Neufisch) Landwirt Josef Maier sowie der 25 J. alte Knecht Franz Reiner damit beschäftigt, mit der vom elektrischen Motor betriebenen Pumpe Gülle auf die umliegenden Felder zu befördern. Während die anderen beim Besper waren, blieb Reiner draußen, und als man die Arbeit fortsetzen wollte, fand man ihn tot auf der Erde liegen. Es wird vermutet, daß Reiner durch den elektrischen Strom getötet wurde. Es fanden sich jedoch am Körper keine Zeichen von Verbrennung. Gestern nachmittag fand die gerichtsarztliche Leichenöffnung statt.

**Von der bayer. Grenze**, 3. Okt. Tödlicher Ausgang. — Brand. Der verheiratete Stallschweizer Martin Grau von Unterkörningen fuhr mit seinem unbeleuchteten Fahrrad in der Dunkelheit bei Großanhausen auf zwei Frauen. Während diese nur leicht verletzt wurden und ihren Weg fortsetzen konnten, stürzte Grau vom Rad und blieb bewußtlos liegen. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied der Schwerverletzte im Krankenhaus in Burgau. — In Oberroth brach in der Nacht aus unbekannter Ursache im Stadel des Gutsbesizers Karl Hof Feuer aus. Der Stadel brannte bis auf die Grundmauern nieder.

**Vom bayer. Allgäu**, 3. Okt. Rettung aus großer Not. — Tödlicher Motorradanfall. Am Sonntag nachmittag wurden auf der Otto-Mayr-Hütte Hilferufe gehört, die aus der Richtung der Gimpel-Nordwand kamen. Die Bergführer Max Riggl und Sepp Keller machten sich sofort auf den Weg und gelangten in schwieriger Kletterei bei schwindendem Tageslicht zu den Hilfsbedürftigen, zwei jungen Burschen, die sich ohne jede Wegkenntnis an die Tour gewagt hatten und sich bereits 6 Stunden in der Wand befanden. Es gelang noch, mit den Beiden den äußerst gefährlichen Weg in der Dunkelheit abzuftigen und die Hütte zu erreichen. — Der Metzgermeister Martin Nussin von Nesselwang erlitt in der Nähe von Kempten einen Motorradanfall, wobei er einen tödlichen Schädelbruch erlitt. — Der Mietsautobesitzer Hötter in Seeg brachte 6 Personen aus Lenggenwang von der Station Seeg nach Lenggenwang. Auf der Fahrt stürzte der Wagen um. Der Bahnarbeiter Graf von Bichels bei Lenggenwang kam dabei ums Leben, ein Kind erlitt eine Gehirnerschütterung und eine Frau eine Handverletzung; die übrigen Personen kamen mit dem Schrecken davon. — Der Einödhof des Landwirts Guggenberger im Vogelsbrunn bei Remmingen ist am Montag nachmittag vollständig abgebrannt. Das Feuer entstand wahrscheinlich durch Selbstentzündung. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

**Das Personal der gewerblichen Niederlassungen**. Bei der großen gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 wurden als gewerblich beschäftigte Personen in Württemberg 799 918 gl. 31 Proz. der würt. Bevölkerung festgestellt. Fast ein Drittel (30,3 Proz.) bestand aus Frauen und Mädchen. Obgleich man das im ganzen Gewerbeleben Württemberg beruflich arbeitende Personal nach seiner Stellung im Gewerbebetrieb, so ist folgendes festzustellen. Den ersten Platz, der Zahl nach, behaupten die Gehilfen und Arbeiter mit 61,1 Proz., dann kommen die Betriebsleiter mit 17,5 Proz. Die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen beträgt 7,3 Proz. An letzter Stelle steht das technische Betriebs- und Aufsichtspersonal mit 4,3 Proz. Insgesamt sind im würt. Gewerbe 53 382 Kleinbetriebe und 36 691 Leiter von sonstigen Kleinbetrieben (bis zu 5 Personen) ermittelte. Leiter von Mittel- und Großbetrieben gab es 14,2 Proz. Ungefähr ein Fünftel aller Betriebsleiter stellte das weibliche Geschlecht. Von den Gehilfen und Arbeitern sind 88,6 Proz. in Industrie und Handwerk beschäftigt. Für die Arbeiterinnen, insgesamt 28,3 Proz., bieten die Textilindustrie und das Bekleidungs-gewerbe ein reiches Feld der Betätigung. Im allgemeinen benötigen Großbetriebe am meisten Frauenhände. Das Verwaltungs-, Büro- und kaufmännische Personal mit seinen rund 78 000 Köpfen (9,8 Proz.) spielt im Handelsgewerbe eine Hauptrolle. Weiblichen Geschlechts sind davon 31,3 Proz.

**Jüdische Feiertage**. Das jüdische Neujahrsfest wird am 5. und 6. Oktober gefeiert, das Veröhnungsfest fällt auf den 14. Oktober und das Laubbüttenfest auf 26. und 27. Oktober.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Der Arm von einem Bären abgebissen**. Im Tiergarten in Frankfurt a. M. hielt ein 11jähriger Junge am Bärenzwinger durch das Gitter einem Bären sein Butterbrot hin. Der Bär erfaßte den Rockärmel des Knaben, zog den Arm in den Käfig herein und biß ihn an der Schulter ab. Der Knabe mußte sofort im Krankenhaus operiert werden.

**Großfeuer**. In Harburg-Wilhelmsburg (bei Hamburg) brannte infolge einer Kesselexplosion ein Maschinenhaus der Delwerte Koch A.-G. nieder. Zwei Arbeiter, die durch Gase betäubt wurden, sind verbrannt.

**Schläger bei einer Hochzeit**. Bei einer Hochzeit in der Ramsau bei Berchtesgaden (Oberbayern) entstand zwischen den Gästen zweier Ortschaften ein Streit, der in eine Schlacht ausartete. Messer, Tischschläger, Stuhlbeine, Bierkrüge spielten eine große Rolle. Drei Teilnehmer wurden schwer, eine größere Anzahl leichter verletzt. Zwei Gendarmen, die eintraten, wurden niederschlagen. Einatretene Verstär-

kung verfolgte die Missetäter und nahm sie fest. Das Gastlokal wurde vollständig verwüstet.

**Raubüberfall auf Viehhändler**. Fünf Viehhändler, die im Auto aus Huzli (Ungarn) zum Jahrmarkt in die Bezirks-hauptstadt fuhren, wurden unweit der Stadt von drei bewaffneten und maskierten Räubern überfallen, die sie zwangen, ihr Geld, etwa 15 000 Kronen, auszuliefern. Zwei Viehhändler gelang es, ihre Barikade zu verfesten. Als ein Auto vorbeifuhr, verschwanden die Räuber in die nahe gelegenen Wälder.

**Absturz eines Refordfliegers**. Der amerikanische Flieger Thomas Kied stürzte in Cleveland ab und wurde sofort getötet, nachdem er gerade einen neuen Dauerflugretord für Einsitzer aufgestellt hatte.

**Der Nil ist ungewöhnlich stark über seine Ufer getreten** und hat weite Gebiete überflutet. Die Baumwoll- und Maisernte soll bereits großen Schaden erlitten haben.

### Die Oberammergauer Passionsspiele

Kürzlich ging eine Meldung durch die Blätter, von amerikanischer Seite seien alle Eintrittskarten für die Oberammergauer Passionsspiele im nächsten Jahr übernommen worden. Dies ist nicht richtig. Allerdings haben das amtliche bayerische Reisebüro, das Reisebüro Cook u. Sohn sowie die American Express Comp. viele Bestellungen gemacht, da viele Amerikaner die Spiele besuchen werden. Die Gemeinde Oberammergau hat für den Umbau des Festspielhauses 750 000 Mark bewilligt. Die Stehplätze werden besetzt und für die 4200 Sitzplätze wird eine neue Bestuhlung eingebaut. Alle Arbeiten werden von Ortshandwerkern geleistet. Neu ist, daß für die Ortsbewohner und die Umgebung besondere Spieltage eingelegt werden. Gespielt wird vom 15. Mai bis 30. September 1930 in 31 Vorstellungen. Die Auswahl der 450 Mitwirkenden (Oberammergau zählt 2500 Einwohner) wird demnächst erfolgen und dann beginnen die Proben. Die weiblichen Mitwirkenden müssen ledig sein und es für die Dauer der Passionsspiele bleiben. Ob der ehrwürdige Anton Lang — er ist jetzt 56 Jahre alt — wieder als Christus im Festspiel erscheint, ist fraglich.

Die Oberammergauer Festspiele sollen bekanntlich auf ein Gelübde bei der Pestplage im Jahr 1634 zurückzuführen sein, im Jahre 1934 sollen daher ausnahmsweise zur Dreihundertjahrfeier wieder Festspiele stattfinden. Nach dem Gelübde wären sie alle 10 Jahre zu wiederholen. Die letzte Aufführung fand im Jahre 1922 statt.

Solche Passionsspiele gab es in Bayern schon lange vor 1634, so z. B. in Weilheim, Wasserburg bei Rosenheim, Tölz, Mittenwald und in vielen anderen, im ganzen in 54 bayerischen Orten. Das erste Passionspiel wurde schon im 13. Jahrhundert in Benediktbeuren dargestellt. Das Spiel gelangte nach Augsburg und von da nach Oberammergau, wo es, vereint mit dem Weilheimer Passionspiel des Pfarrers Joh. Neibl, aufgeführt worden ist.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk W.G.

Freitag, 4. Oktober:  
10.00: Schallplattenkonzert 11.00: Nachrichtenbesk. 12.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 12.55: Ausstrahl. Zeitzeichen. 13.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 18.15: Hermann Reich Buße liest aus eigenen Schriften. 18.45: Vortrag: Das Wetter der Woche. 19.15: Vortrag: Führertum im modernen Wirtschaftsleben. 19.40: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.55: Überall in Weltdeutschland. 21.30: Schallplattenkonzert. 22.45: Nachrichtenbesk. Sportbericht. 23.00: Blasmusik.

### Sport

#### R 100 und R 101 Fehlschläge?

Die englische Fachzeitschrift „Engineer“ behauptet, daß die beiden neuen englischen Luftschiffe R 100 und R 101 Fehlschläge und die Hoffnungen Englands enttäuschen werden. Das Luftschiff R 101, das mit Schwermaschinen ausgerüstet wird, soll folgende Fehler haben: Zu geringe Maschinenstärke, zu großes Gewicht, zu geringe Geschwindigkeit, keine genügenden Vorrichtungen für Rückwärtsgang und Unfähigkeit, die 100 Fahrgäste zu tragen, für die an Bord die Einrichtungen getroffen worden sind. — Der Grund hierfür liegt nach dem „Engineer“ in der Hauptfache darin, daß die fünf Schwermaschinen 1000 PS weniger entwickeln würden, als man zunächst berechnet hatte. Ferner hätte sich herausgestellt, daß ihr Gewicht und das Gewicht der Gondeln, in denen sie untergebracht würden, um fünf Tonnen das ursprünglich berechnete Konstruktionsgewicht übersteigen. Schließlich komme hinzu, daß eine von diesen fünf Maschinen lediglich für den Rückwärtsgang Verwendung finde und daher für gewöhnliche Fahrt ausfalle. Außerdem sei eine einzige Maschine für den Rückwärtsgang nicht genügend. Das Blatt weist daher, daß das Luftschiff R 101 die vorgegebene Konstruktionshöchstgeschwindigkeit von 115 Kilometern in der Stunde erreichen könne. Es würde auch nicht in Frage sein, die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von 100 Kilometer die Stunde zu halten. Ferner werde es bei den längeren Reisen nur einen Bruchteil der vorgegebenen 100 Fahrgäste tragen können.

Das Luftschiff R 100, das gewöhnliche Motoren erhält, werde etwas schneller sein, aber es werde auch nicht stark genug sein, um zwei einen dauernden Transatlantikdienst mit der vorgegebenen Anzahl von Fahrgästen durchzuführen.

Die „Daily Mail“ sagt, Fachleute seien der Ansicht, daß die beiden neuen Luftschiffe, bevor sie noch ihre Bauhülle verlieren, schon veraltet seien. Rund 40 Millionen Mark seien für ausichtslose Versuche hinausgeworfen worden.

Die Schneeschuh- und Zellausrüstung für die Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin“ wurde vollständig der Firma Adolf Marquardt A.-G. in Heilbronn übertragen.

Das Raab-Kahensein-Aleinluftschiff, das auf dem Magdeburger Flugplatz verankert war, wurde am Mittwoch abend durch einen Windstoß vom Antermast losgerissen und bei Wiederitz zu Boden gestochen und zertrümmert. Der Führer Hendersich-Berlin, der mit in die Höhe gerissen wurde, erlitt einen Beinbruch.

### Handel und Verkehr

#### Ueberernte an 1929er Hopfen

##### Einschränkung der Hopfenanbaufläche als Folge

Am 1. Oktober fand in München die diesjährige Herbstkonferenz des Mitteleuropäischen Hopfenbaubüros statt. Auf Grund der Pflanz- und Ernteergebnisse sowie der aus den einzelnen Gebieten bereits gemeldeten Verkäufe wurden nachstehende Ernteziffern für 1929 festgestellt (in Zentnern): Bayern 233 500 bis 244 500, Württemberg 30 000—33 000, Baden 5500, Preußen 1000, Deutschland zusammen 270 000—284 000, Tschechoslowakei 222 800—229 800, Südslawien 70 000—85 000, Polen 50 000, Ungarn 94 000, Ungarn 3000, Oesterreich 1000. Es ergibt sich damit eine Gesamternte in diesen Ländern von 710 800—746 800 Zentner. Aus diesen Ernteziffern ist zu ersehen,

daß in den dem Mitteleuropäischen Hopfenbaubüro angeschlossenen Ländern eine Ueberernte an 1929er Hopfen vorhanden ist. Sie war in erster Linie schuldtugend an dem katastrophalen Preissturz. Als Folge stellt sich nunmehr bereits in allen Anbaugebieten eine teilweise recht beträchtliche Einschränkung der Hopfenanbaufläche ein. Das Mitteleuropäische Hopfenbaubüro hält es für seine Pflicht, die Hopfen-erzeuger sämtlicher Anbaugebiete darauf aufmerksam zu machen, daß infolge der heurigen Ueberernte und der dadurch gesunkenen Borräte auch in den nächsten Jahren kaum mit rentablen Preisen zu rechnen sein wird. Samlungsgemäß geht die Geschäftsführung des Mitteleuropäischen Hopfenbaubüros nunmehr auf drei Jahre an die Deutsche Sektion des Saazer Hopfenbauverbands über.

#### Die Rationalisierung des österreichischen Bergbaus

Nach dem neuesten Handbuch des österreichischen Bergbaus sind infolge der Rationalisierung im Braunkohlenbergbau im Jahr 1928 mit 10 735 Arbeitern 3,3 Millionen Tonnen Kohlen gefördert worden gegen 3,1 Mill. mit 21 103 Arbeitern im Jahr 1927. Im Steinkohlenbergbau wurden 1928 mit 1065 Arbeitern 202 000 Tonnen gefördert gegen 137 633 Tonnen mit 2455 Arbeitern im Jahr 1927. Dabei ist die Zahl der Betriebe im Braunkohlenbergbau Oesterreichs von 81 auf 44, im Steinkohlenbergbau von 24 auf 5 zurückgegangen.

Im Eisenerzbergbau arbeiteten im Jahr 1928 4120 Arbeiter 11,1 Mill. Doppelzentner Roherz, im Jahr 1927 aber 3791 Arbeiter 10,3 Mill. Doppelzentner. Die Erzeugung von Gießereierzeugnissen ist von 1922 bis heute mehr als verdoppelt worden; 1280 Arbeiter erzeugten 3549 Tonnen im Jahr 1922, im Jahr 1928 aber 921 Arbeiter 20 934 Tonnen. Gleichzeitig ist die Produktion von Stahlrohlingen von 317 379 Tonnen auf 437 517 Tonnen gestiegen.

Im Kupfererzbergbau waren 1922 1093 Arbeiter beschäftigt, die 419 260 Doppelzentner förderten, verglichen mit 917 Arbeitern für 1928 bzw. 1 341 152 Doppelzentner. Die Blei-erzeugung hat sich bei gleichbleibender Arbeiterzahl stark verdoppelt, ebenso die Kohgraphiterzeugung. Im Salzbergbau gewannen 1010 Arbeiter im Jahr 1922 4,5 Mill. Hektoliter Sole, im Jahr 1928 700 Arbeiter 4,8 Mill. Hektoliter. Dabei ist der durchschnittliche Reinerdienst je Schicht und Kopf der Belegschaft von 5 Schill. 77 Groschen für 1923 auf 9 Schill. 8 Groschen im Jahr 1928 gestiegen.

Berliner Dollarkurs, 3. Okt. 4.192 G., 4.200 B.

Dt. Abl.-Knl. 53.80.

Dt. Abl.-Knl. ohne Ausl. 9.

Berliner Geldmarkt, 3. Okt. Tagesgeld 9—11 v. H., Monatsgeld 9.15—10.5 v. H.

Preisbörsekonti: 7,375 f. H. kurz und lang.

**Starke Kraftfahrzeugzunahme**. Nach einer Statistik des Reichsverbandes der deutschen Automobilindustrie betrug der Kraftfahrzeugbestand ausschließlich Post- und Reichsmehrpark sowie Zugmaschinen usw. am 1. Juli d. J. 1,18 Mill. Stück gegenüber 911 000 bzw. 708 000 Stück zur gleichen Zeit der beiden Vorjahre. Er setzte sich zusammen aus 432 500 Personenkraftwagen, 141 600 Kraftkraftwagen und 606 400 Motorrädern. Gegenüber dem Vorjahr erfuhr also der Reichsbestand eine Steigerung um 29,5 Prozent. Die Personenkraftwagen nahmen um 81 200 zu, d. h. um 23 Prozent, die Kraftkraftwagen um nur 20 000 oder 16 Prozent zu, was vom Reichsverband zum Teil auf die Kampfmaßnahmen der Reichsbahn gegen das Auto zurückgeführt wird. Eine außerordentlich starke Zunahme erfuhr der Motorradbestand, der um 168 000 Stück angewachsen ist. Die Kleinkraftwagen haben sich mehr als verdoppelt, während mittlere und schwere Maschinen infolge Abwanderung zum Kleinauto nur 15—17 Prozent zugenommen haben. Am 1. Juli verfügte jeder 56., und zur Zeit bereits jeder 50. Einwohner über ein Kraftfahrzeug und jeder 109. bzw. 100. über einen Kraftwagen.

**Statistik der Konkurse und Vergleichsverfahren**. Die wenig günstige Wirtschaftslage im ersten Halbjahr 1929 hat wieder eine hohe Zahl von Konkursen gebracht. In der Berichtszeit sind 11. Würt. Stat. Landesamt in ganz Württemberg 219 neue Konkurse beantragt worden gegen 212 im 1. Halbjahr 1928 und nur 143 im gleichen Halbjahr 1927. Von den neuen Anträgen wurden 55 mangels hinreichender Masse abgelehnt, darunter allein 34 in Stuttgart. Die Qualität der Stuttgarter Konkurse scheint demnach wesentlich minderwertiger zu sein als im übrigen Land. Nach dem Geschäftszweig der Gemeinschuldner entfielen auf die Landwirtschaft 3, die Industrie 74, den Warenhandel 91 und sonstige Wirtschaftsgruppen 51. Bedauerlich ist, daß sich unter den betroffenen Unternehmungen wieder 40 befanden, die schon vor dem 31. Juli 1914 gegründet worden waren. Die Zahl der beendeten Konkurse beträgt 126. Bei der weitaus größeren Mehrzahl der beendeten Konkurse handelt es sich um eine kleine oder wenigstens nicht allzu hohe Schuldenmasse; die Höhe von 50 000 RM. wurde nur in 19 Fällen überschritten. Die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses hat sich gegenüber dem 1. Halbjahr 1928 von 57 auf 80 erhöht. Beendet wurden in der Berichtszeit 68 Vergleichsverfahren.

**Mannheimer Produktenbörse**, 3. Okt. Auf die Verordnung hin, daß die Vermahlung von Inlandweizen von 40 auf 50 Prozent erhöht werden soll, hielt sich das Angebot von Inlandweizen ziemlich knapp bei wesentlich erhöhten Preisen. Auslandsweizen war ebenfalls im Preise erhöht. Die Börse verkehrte in stetiger Haltung. Weizen inf. 23.75, ausf. 27—33, Roggen inf. 20, ausf. 20, Hafer inf. 18.25—19.25, ausf. 20—21, Braugerste bab., hell, würt. 21.50—23, Pfälzer 23—24, Futtergerste 18—19, Mais gelber mit Saft 20, Auszugsmehl 41.75, Weizenmehl Spez. 0 mit Saft 37.75, 2. Sorte 35.75, Weizenrotmehl südd. 27.75, Roggenmehl südd. 27.50—32, Weizenkleie 11, Trodenreber 17.25—18.25, Weizenlaab 46.50.

**Magdeburger Zuckerpreise**, 3. Okt. Innerhalb 10 Tagen 26.75, Okt.-Dez. 26.5, Tendenz: ruhig.

Bremen, 3. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 20.92

### Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt** vom 3. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 1 Ochse, 52 Jungbullen, 63 Jungrinder, 9 Kühe, 226 Kälber, 421 Schweine, 10 Schafe. Davon blieben unverkauft: 7 Jungbullen, 8 Jungrinder. Verlauf des Marktes: Großvieh langsam, Kälber ruhig. Schweine mäßig belebt.

Ochsen:	3. 10.	1. 10.	Kühe:	3. 10.	1. 10.
ausgemästet	—	57—59	fleischig	—	23—29
vollfleischig	—	46—53	gering genährt	—	18—22
fleischig	—	—	Kälber:	—	—
Bullen:	—	—	feinste Maß- und beste Saughäber	81—84	82—86
ausgemästet	50—52	51—54	mittl. Maß- und gute Saughäber	69—78	70—78
vollfleischig	46—48	47—50	geringe Kälber	68—66	69—68
fleischig	—	—	Schweine:	—	—
Jungrinder:	—	—	über 300 Pfd.	90—91	89—90
ausgemästet	58—62	58—62	240—300 Pfd.	90—91	89—91
vollfleischig	50—56	50—56	300—240 Pfd.	90—92	90—91
fleischig	45—48	46—48	160—200 Pfd.	87—89	88—89
gering genährt	—	—	120—160 Pfd.	—	84—87
Kühe:	—	—	unter 120 Pfd.	—	84—87
ausgemästet	—	40—46	Sauen	65—76	66—78
vollfleischig	—	31—37			

**Heilbronner Schlachtviehmarkt** vom 2. Okt. Zufuhr: 5 Ochsen, 4 Bullen, 94 Jungrinder, 5 Kühe, 132 Kälber, 236 Schweine. Preise: Ochsen 1. 30—52, Bullen 1. 49—51, 2. 46—48, Jungrinder 1. 53—55, 2. 48—50, 3. 45—47, Kühe 1. 30—32, 2. 24—26, Kälber 1. 77—79, 2. 72—74, 3. 65—68, Schweine 1. 86—88, 2. 81—83 Mt.



Becken, 2. Okt. Viehmärkt. Angekauft wurden: 3 Stiere, 2 gemästete Ochsen, 41 Rinder einschl. Kalbinnen, 82 Kühe und 19 Kälber. Es folgten: Milchkuhe 350-550, Fuchtkühe 500-700, Rinder einschl. Kalbinnen 350-600 und Jungkinder 180-300 RM. Kälber Lebendgewicht Pfund 75-80 Pfg. Tendenz des Marktes: lebhaft.

Viehpreise. Winnenden: 1 Stier von 505 Kg. 550, Kühe 200 bis 500, Kalbinnen 480-650, Jungkinder 250-450 RM. d. St. Handel und Verkauf gut.

Schweinepreise. Winnenden: Milchschweine 44-55, Käufer 80 bis 1000 RM. d. St. Verkauf lebhaft.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 11.50-12.50, Haber alt 10 bis 10.50, neu 7.80-8.20, Dinkel 9-10.20, Saaidinkel 11-11.50, Roggen 11-12, Gerste 10-10.50.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt (Leonhardspfa.), 3. Okt. Zufuhr 600 Ztr., Preis 2.20-4 M. d. Ztr.

Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz), 3. Okt. Zufuhr: 1500 Zentner. Preis: 4-4.50 M für 1 Ztr.

Obstmarkt Winnenden. 2. Okt. Mostobst 4-4.20, Tafelobst

5-8, Zwetschgen 9-13, Quitten 10 RM. d. Ztr. Alles verkauft. Nächster Markt Montag, 7. Oktober.

Winnenden, 2. Sept. Holzmarkt: Bockseiten 2.70-3, Sattelbretter 2-2.50, Bretter 1.30-1.50 d. Quadratmeter, Latten 6 Pfg. d. laufende Meter. Handel und Verkauf lebhaft.

Obstmärkte im Bodenseegebiet. Dem Dienstag-Obst- und Gurkenmarkt wurden etwa 800 Zentner Obst und 200 Ztr. Gurken zugeführt. Das Tafelobstgeschäft ging bei gedrückten Preisen schleppend. Dagegen war Mostobst sehr gefragt. Die diesjährige Ernte bringt kaum die Hälfte des Vorjahrs. Die Anlieferungen in Salatgärten dürften bis in einer Woche vollständig aufhören. Bezahlt wurden für Calvill (Teuringer Rombour) 12, für Booskop 12, Jakob Rusch 10-12, Goldparmanen 9-10, Landsberger Neuetten 7-8, Weichlöcher 6-7, Baumannreuetten 6-7, die Lokalforten 5 M pro Ztr. Erzeugerpreis frei Verladestation. Mostobst wurden zu 3 RM, Mostbirnen zu 2 RM pro Zentner gehandelt. — Oberteuringen: Die Zufuhren an Tafelobst stiegen gegenwärtig. Die angelieferten Sorten wurden zu 10 RM für Rusch und 6-8 RM für farbige Lokalforten abgenommen. — Tettnau: Die letzten Tage wurden bereits größere Mengen Win-

teräpfel und auch Birnen angeführt. Die Qualität derselben befriedigte. Für Tafeläpfel bestand bei gleich anhaltenden Preisen befriedigende Nachfrage. Mostäpfel waren sehr gefragt. Es folgten: Calville 12, Booskop 12-13, Goldparmanen 10-12, Rusch 10-12, Landsberger Reuetten 9, Weichlöcher 9, rote Ware 6 RM pro Zentner, Tafelbirnen 10-12 RM. — Mostäpfel 3, Mostbirnen 1.30 RM. frei hiesigem Verladebahnhof.

#### Ämtliche Dienstaufschriften

Ernannt: Wachtmeister Knapp bei der Landesstrafanstalt Ludwigsburg zum Strafanstaltskommissar daselbst.

Bestätigt: Die Wahl des Verwaltungspraktikanten Eugen Bärtle in Schmidlen, RM. Waiblingen, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Hochberg, RM. Waiblingen, die Wahl des Schultheißen Ernst Siller in Warmbrunn zum Ortsvorsteher der Gemeinde Kirchberg, an der Murr, RM. Marbach, und die Wahl des früheren Schultheißen Jakob Wittlinger in Boll, RM. Göppingen, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde, sowie die Wiederwahl des Schultheißen Christian Hält in Kleinau, RM. Badnang, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

## Stadt Wildbad. Nutz-, Brennholz- und Brennrinde-Verkauf

im mündlichen Aufstreich

am Montag den 7. Oktober 1929, vormittags 9 Uhr, in der „Silberburg“ in Wildbad

aus Stadtwald: Reifern, Leonhardswald, Sommerberg, An der Linie, Wanne, Regental und Hüstenau.

104 rm Nutzholz: Papierholz I II, II 59, III 32 (2 m lg. ger.), Nusscheiter 2.

634 rm Brennholz: Ei-Anbr. 2, Bu-Anbr. 8, Bi-Anbr. 3, Nadelh.-Anbr. 459, Abfall 38, Scheiter 3, Prügel I 7, II 15, Reisprügel: Bu: 4, Nadelh. Reisp.: 95.

97 rm Brennrinde.

Auszüge durch die Stadtpflege zu 25 Pfennig.

Morgen trifft ein Waggon

## Ia. saures Mostobst

aus der Heilbronner Gegend ein und nimmt Bestellungen entgegen

Karl Tubach sen. (Tel. 62).

## Geschäfts- und Wohnungsverlegung.

Teile der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad mit, daß ich meine Wohnung und mein

## Photographisches Atelier nach König-Karlstraße 51

verlegt habe und halte mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. Gleichzeitig erlaube ich mir mein

## Photo-Spezialgeschäft

beim Einkauf von Photo-Apparaten und Photobedarf empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Karl Blumenthal, Hofphotograph.

## Der Kenner

einer guten Tasse Kaffee wählt

## Melmer Kaffee

denn er ist als hervorragend anerkannt

Haushaltmischung 1/4 Pfd. 90 Pfg. Paket

Frauenlob-Mischung 1/4 Pfd. 1.- RM. Paket

Kaffeebeutel haben Sammelwert!

Pfannkuch

## Jahrgang 1899

Die Abfahrt n. Heidelberg

findet Sonntag früh 4.30 Uhr vom Postamt aus statt.

Auf Nachzügler kann nicht gewartet werden.

Der Ausschuß

Ziehung 28. Oktober  
Marbacher Geld-Lotterie zugunsten der Restaurierung der Alexander-Kirche 254 Geld-Gewinne  
12500 m.  
6000 m.  
5000 m.  
Lospreis 1 Mk. Porto und Liste Friedrichstr. 56, Postscheckk. Stuttgart 8413, sowie alle durch Pfakote kennzeichneten Verkaufsstellen.

Hier zu haben bei:  
Geschwister Flum.

## Schöne sommerliche 3-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten.

Angebote unter S 229 an die Tagblattgeschäftsstelle erbitten.

## Jahrgang 1904

Samstag abend 8 Uhr Gasthaus zur „Eintracht“ wichtige Zusammenkunft.

Zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

## Sommer-sprossen

auch in d. hartnäckigst. Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie d. das echte unschädl. Feintersäuerungsmittel „Venus“ Stärke B. befeuchtet. Keine Schälfur. Preis M 2.75.

Nur zu haben bei: Eberhard-Drogerie.

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigest bei GESCHW. FLUM

Rad- und Papierhandlung

## Achtung!

Meinen werten Geschäftsfreunden teile ich mit, daß mein Geschäft

## Samstag den 5. Oktober

Feiertagshalber geschlossen ist.

Ludwig **Kahn** Westliche 2 - PFORZHEIM-Marktlochl

Herren- und Knabenkleidung

## Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsausschuß Wildbad.

Samstag, den 5. Oktober 1929, abends 8 Uhr im Ratskeller (Nebenzimmer)

## Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen sämtlicher Gewerkschaftsmitglieder ist notwendig.

Der Vorstand.

## Gasth. z. Silberburg

Heute u. Morgen

## Schlachtpartie



wozu höflichst einladet

Chr. Schmid.

## Vorzügliehen, haltbaren Most

erhalten Sie, verwenden Sie reingezüchtete, frishgährige Weinhese, sowie Gährtrichter!

Kein Sauerwerden, kein Zähwerden mehr!

Diese Weinhese und alle sonstigen Artikel zur Mostkellerei, wie Weinstensäure, Tannin, Unschlitt, Schwefel, Facktorke usw. erhalten Sie bei sachgemäßer Beratung Eberhard-Drogerie, K. Plappert

Meiner Herr  
Meiner Knabe mit von  
Ludwig **Kahn** Westliche 2 - PFORZHEIM-Marktlochl  
die Kleidung trage!